

Michael Schubert ★ A-8020 Graz

MichaelSchubert, Reininghausstr. 50, A-8020 Graz

Frau
Elke Kahr
Rathaus, 2. Stock, Zi. 236
Hauptplatz 1

8010 Graz

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Mein Zeichen: A-6762
Meine Nachricht vom:

Mobile: 0650-
michael_schubert_buchholz@yahoo.de

Datum: 22. Dezember 2006

Abschiedsbrief

Liebe Frau Kahr,

am 11. Dezember 2006 bin ich bei Ihnen gewesen. Ich habe damals schon gewusst, dass es jetzt zu spät ist. Vielleicht hätte wäre einiges anders gekommen, wenn ich eher zu Ihnen gekommen wäre. Ich habe meine desolante Lebenssituation mit all dem mir entgegen gebrachten Schmarotzervorwürfen nicht mehr ertragen können.

Besonders die Vorkommnisse in der »Sigmund-Freud«-Klinik im November 2005 und die Toleranz/Akzeptanz der Verantwortlichen gegenüber Dr. Schwarzl und Teilen des Pflorgeteams habe ich bis heute nicht verwunden. Diese Erlebnisse habe ich mit niemandem ausreichend besprechen bzw. verarbeiten können. Das keimte dann im September 2006 alles noch einmal auf, als ich Dr. Schwarzls Helfershelfer, Ludwig Seerainer, unbewußt gegenüber gestanden habe. Verbunden die damit mit gesundem Menschenverstand nicht nachvollziehbare Entscheidung der Wohnplattform, diesem ausländerfeindlichen, mobbenden Menschen Obdach in der Wohngemeinschaft Kasernstraße zu gewähren und mich abzulehnen.

Es ist ein großer Unterschied, ob man in der Zeitung davon liest, dass es solche Dinge gibt oder ob man selbst betroffen ist. Da stürzt buchstäblich der Himmel ein, wenn man so ein Szenario miterlebt und er stürzt dann nochmals ein, wenn die Verantwortlichen solche Menschen schützen und gleichzeitig seinem Opfer das Leben so schwer wie möglich zu machen, so dass er am Ende gar keine andere Möglichkeit mehr sieht als kriminell zu werden oder den Freitod zu wählen.

Manchmal wurde mir übel, wenn ich gelesen habe, wie das Geld der Steuerzahler verschwendet wird und nicht 50 € Zuschuß Im Monat für einen hochmotivierten, intelligenten und sparsamen Menschen übrig waren, der dieses Geld sinnvoll angelegt hätte, um sich in der Volkshochschule fortzubilden, um soziale Kontakte knüpfen zu können, was zum Leben gehört und um seine Wohnung im Winter beheizen zu können.

Ich bin in 41 Ländern gewesen, aber diese Kalthertigkeit und fast schon fanatische Strenge der Behörden habe ich nirgendwo anders auch nur ansatzweise erlebt.

Allein sieben Jahre habe ich erfolgreich in England und Irland gelebt und gearbeitet. Obwohl ich Deutscher bin, habe ich nirgendwo Ausländerfeindlichkeit mir gegenüber gespürt, was ich auch immer auf meine sachliche und freundliche Art zurückführte. Erstmals in Österreich stieß ich an Grenzen.

Die Drohungen meines Vermieters, die Behandlung der Behörden (Sozial- und Wohngeldamt), meines zusehens schlechteren gesundheitlichen Zustandes und das grauenhafte Alleinsein waren schlußendlich zu viel. Und dann der Gedanke: Wieder ganz allein Weihnachten verbringen zu müssen.

Von den mir dankenswerterweise überreichten 80 € schicke ich Ihnen 50 € zurück. Ich habe sie heute

Meine Webseite:
<http://clix.to/graz>

auf das Konto Nr. 3800400495 BLZ 20815 (Steiermärkische Sparkasse) überwiesen. Die genutzten 30 € haben mir dabei geholfen, meine Wohnung in meinen letzten Tagen vernünftig zu beheizen. Vielleicht können Sie die 50 € einem anderen Ausländer zukommen lassen. Ich bin nicht der einzige, dem es hier in Graz so ergeht.

Ich werde jetzt versuchen, mir mit einer Überdosis an Medikamenten das Leben zu nehmen. Ich bin in den letzten vier Jahren durch schwere Zeiten gegangen, aber hier in Graz habe ich seit meiner Ankunft am 3. August 2005 die Hölle pur erlebt.

Eine Überdosis ist leider nie die Gewähr, dass man es auch schafft. Sollte der Suizidversuch nicht erfolgreich sein, lassen Sie es bitte nicht zu, dass ich wieder in die Freud-Klinik komme. Ich habe eine teuflische Angst wieder in die Hände von Dr. Schwarzl und seinem Team zu kommen.

Noch einmal vielen Dank für Ihre Zeit und Hilfe!

Michael Schubert